

Lühr Henken

Neues Wettrüsten

Plenum der Berliner Friedenskoordination, 25.10.20, Berlin, Münzenbergsaal im ND-Gebäude

Ich will mich heute auf drei sehr besorgniserregende Vorgänge beschränken, die die Kriegsgefahr in Europa mit Atomwaffen erhöhen können. Das sind erstens: die Folgen des Austritts der USA aus dem INF-Vertrag im letzten Jahr, zweitens ein mögliches Ende des NEW-START-Vertrags über strategische Nuklearwaffen und drittens das Vorhaben der USA, ihre nuklearen Fallbomben in Europa zu Präzisionsbomben umzurüsten, die von neuen Atombombern der Bundeswehr ins russische Ziel gebracht werden können.

US-Mittelstreckenwaffen nach Europa?

Zum ersten Punkt. Seit Anfang August letzten Jahres ist der INF-Vertrag Geschichte. Die USA unter Trump waren ausgestiegen, weil sie Russland Vertragsverletzungen vorwarfen. Russland hätte heimlich nuklearfähige Marschflugkörper getestet, die die erlaubte Reichweite von 500 km überschritten hätten und sei nicht bereit gewesen, das zurückzunehmen. Folglich seien auch die USA nicht mehr an den Vertrag gebunden. So lautete die US-Geschichte, der sich die NATO anschloss. Ignoriert wird hier, dass die russische Seite mehrfach angeboten hatte, die US-Vorwürfe der Vertragsverletzung an Ort und Stelle zu überprüfen. Die USA übergangen die Einladungen und traten stattdessen aus dem Vertrag aus.

Seitdem haben die USA mindestens zwei Mittelstreckenwaffen getestet, die von Land aus gestartet wurden, einen Marschflugkörper im August letzten Jahres, der eine Reichweite von 1.000 km haben soll, und eine Rakete mit 500 km Reichweite im Dezember. Beides wäre mit dem INF-Vertrag nicht erlaubt gewesen.

Aufhorchen lassen muss ein Bericht in der FAZ am 18.6.20. Demnach arbeiten die USA an Mittelstreckenwaffen, die NATO-Generalsekretär Stoltenberg als „fortschrittliche konventionelle Systeme“ bezeichnet, um sie in Europa aufzustellen. Seit der INF-Vertrag ausgelaufen sei, habe es erste Tests gegeben. „Die Zerstörungskraft soll mit schwachen Atombomben vergleichbar sein,“ schreibt die FAZ. Und, so das Blatt weiter, „die Waffen könnten sowohl gegen russische Kommandostrukturen gerichtet werden als auch gegen einen plötzlichen russischen Aufmarsch an den Bündnisgrenzen. Im Fall einer Eskalation könnten die Trägersysteme aber auch nuklear aufgerüstet werden.“¹ Wir achten auf den letzten Satz. Wir stellen uns vor, solche präzisen Mittelstreckenwaffen, zunächst konventionell bestückt, werden im Baltikum, in Polen, in Nordnorwegen, möglicherweise auch in der Ukraine aufgestellt, und haben Moskau und andere russische Zentren im Visier. Und plötzlich werden sie mit Atomsprengköpfen bestückt. Russland hat bereits angekündigt, bei einem Angriff in jedem Fall mit einem atomaren Gegenschlag zu antworten.

Der NEW-START-Vertrag vor dem Aus?

Der New-Start-Vertrag zwischen den USA und Russland von 2011 läuft am 5. 2. 2021 aus. Er sieht die Möglichkeit einer einmaligen Verlängerung von fünf Jahren vor (bis 2026), wenn beide Seiten zustimmen. Der Vertrag begrenzt die Anzahl der strategischen Trägersysteme jeweils auf 700 (mit Reserve auf 800) und die strategischen Sprengköpfe auf jeweils 1.550. Der Vertrag wird bisher von

¹ FAZ 18.6.20, Die Nato kann früher mit Atomschlägen drohen

beiden Seiten eingehalten² und unterliegt einem funktionierenden Verifikationsverfahren. Russland will den Vertrag (um 5 Jahre) verlängern, auch Joe Biden hat angekündigt, er würde als neuer US-Präsident dasselbe tun.³ Trump stellte von Anfang an im Wesentlichen zwei Bedingungen. China solle teilnehmen. China lehnt dies jedoch vehement ab, weil es, wie es sagt, mit seinen nur etwa 300 Atomsprengköpfen in einer anderen Liga spiele. Als Voraussetzung für einen Eintritt in Verhandlungen müssten die beiden anderen Vertragsparteien Russland und USA zunächst auf das Nuklearniveau Chinas abrüsten. Die zweite von Trump formulierte Bedingung für eine Vertragsverlängerung ist, die taktischen russischen Nuklearwaffen⁴ mit einzubeziehen. Das schließt wiederum Russland wegen der Komplexität des Themas und der nur kurzen zur Verfügung stehenden Zeit für Verhandlungen aus. Außerdem kann sich Russland nicht vorstellen, mit den USA über ihre Hyperschallwaffen zu reden, wenn nicht zugleich über die der USA, und über die US-Weltraumbewaffnung und über ihre Raketenabwehrsysteme gesprochen werde.⁵ Die Verhandlungen schienen wegen dieser Punkte im Juni festgefahren zu sein.

Der US-Verhandlungsführer Marshall Billingslea machte dann den Vorschlag, einer Vertragsverlängerung um weniger als fünf Jahre, – „allerdings nur in Form einer gemeinsamen Absichtserklärung und nicht eines verbindlichen Vertrages.“⁶ In der Absichtserklärung solle stehen, dass der zukünftige Vertrag ein trilateraler sei, zwischen den USA, Russland und China. Moskaus Antwort: „Russland hat theoretisch nichts dagegen, besteht aber darauf, dass – wenn China einbezogen wird – auch Großbritannien und Frankreich Verpflichtungen im Rahmen des Vertrages übernehmen sollten.“⁷ Die beiden europäischen Nuklearmächte verfügen über ähnlich viele nukleare Sprengköpfe wie China. Den Einbezug Paris‘ und Londons lehnen die USA jedoch ab. „Für den Fall, dass Moskau die aktuellen Forderungen Washingtons ablehnen sollte, warnte Billingslea: [...] Falls bis Februar keine Einigung erzielt werde, [...] werden die USA den START-Vertrag vollständig aufgeben und die Modernisierung ihres Atomwaffenarsenals uneingeschränkt vorantreiben.“⁸ Das ist eine Drohung.

Auf die Forderung Billingsleas, Russland solle im Rahmen einer verkürzten Vertragsverlängerung auch sein taktisches Nuklearpotenzial einfrieren, die USA würden dasselbe tun, reagierte Moskau ohne weitere Begründung ablehnend.⁹ Putins Angebot, zwei Tage später, den bestehenden Vertrag ohne Vorbedingungen um ein Jahr zu verlängern, um Verhandlungen über strittige Punkte zu ermöglichen, erhielt aus Washington eine Absage. Ohne die Zusage, „Atomsprengköpfe einzufrieren“, könne

² Am 1.3.2019 hatten die USA 656 im Einsatz gehaltene Trägersysteme (800 inkl. Reserve), Russland 524 (760 inkl. Reserve), die USA hielten 1.365 Sprengköpfe bereit, Russland 1.461. Bundesregierung, Jahresabrüstungsbericht 2019, S. 31

³ FAZ 17.10.20, Putins Angebot an Amerika

⁴ Die Federation of the American Scientists schätzt das Arsenal russischer taktischer Nuklearwaffen auf 1.820 Sprengköpfe, wobei nicht klar ist, wie viele davon überhaupt einsatzfähig sind. 386 davon dienen der Luftabwehr über Moskau, 820 dienen dem Seekrieg, haben also für einen unterstellten russischen Expansionismus auf NATO-Gebiet keinen Wert. 87 russische Gefechtsköpfe für Kurzstreckenraketen können auch auf den asiatisch-pazifischen Raum gerichtet sein. 530 Bomben können gegen See- und Landziele eingesetzt werden. D.h. summa summarum rund 600 nukleare Gefechtsköpfe könnten für den Landkrieg genutzt werden. <https://fas.org/issues/nuclear-weapons/status-world-nuclear-forces/> abgelesen 19.10.20

⁵ Sputniknews 17.4.20, <https://de.sputniknews.com/politik/20200417326917069-usa-russland-hyperschallwaffen-kontrolle/>

⁶ 22.9.20, <https://deutsch.rt.com/europa/106903-usa-start-nur-als-memorandum-ohne-beschaenkung-nuklearer-waffen-in-europa/> im Weiteren: rt-deutsch 22.9.20

⁷ ebenda

⁸ ebenda

⁹ 14.10.20, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/nukleare-abruetzung-letztes-abkommen-zwischen-usa-und-russland-auf-der-kippe-a-09ebd868-af84-40a6-b89a-d3821f041072>

Washington mit dem Angebot Putins „nichts anfangen“, sagte der Nationale Sicherheitsberater des US-Präsident, Robert O’Brien.¹⁰ Darauf erklärte Moskau, es sei bereit, „die Zahl der Nuklearsprengköpfe ‚einzufrieren‘. Dies sei aber nur dann möglich, wenn die USA keine ‚zusätzlichen Forderungen‘ stellen.“¹¹ US-Außenminister Pompeo griff dieses russische Angebot positiv auf und schlug letzten Mittwoch ein möglichst schnelles Treffen der Unterhändler vor, um den Vertrag abzuschließen.¹² Das US-Verhalten zielt darauf ab, dass Trump noch vor den US-Wahlen am 3. November einen Erfolg präsentieren könnte.

Der Teufel steckt jedoch bekanntlich im Detail. So auch hier. Eine so kurzfristig getroffene Vereinbarung schafft keine Regeln, nachzuprüfen, wie die Einhaltung der Obergrenzen bei Nuklearsprengköpfen untersucht werden kann. Denn ab nun sollen ja nicht nur die Nuklearsprengköpfe auf stationierten strategischen Waffen, sondern auch die als Reserve eingelagerten und die, die zur Vernichtung vorgesehen sind, sowie alle Nuklearsprengköpfe für taktische Zwecke überprüft werden. Das wären schätzungsweise zusätzlich bei den USA 4.200 und bei Russland 4.800 Sprengköpfe, die überprüft werden müssten. Sich hier auf Verfahren in so kurzer Zeit zu verständigen, ist unmöglich. Worauf läuft das hinaus? Auf eine Absichtserklärung, für ein Jahr den Vertrag zu verlängern, um Zeit für intensive Verhandlungen zu gewinnen und gleichzeitig die Zahl der Nuklearsprengköpfe nicht zu erhöhen, oder auf ein Platzen des Vertrags? Letzteres wäre fatal.

Neue Atombomber und US-Atombomben für die Bundeswehr

Nun zum dritten Punkt: den US-Atombomben in Deutschland und Europa und dem Plan, neue Atombomber für die Bundeswehr anzuschaffen.

Kramp-Karrenbauer beabsichtigt, für die deutsche Luftwaffe im kommenden Jahrzehnt 138 neue Kampfflugzeuge anzuschaffen. Dafür werden 118 veraltete Maschinen ausgemustert. Damit wird über die Hälfte des Kampfflugzeugbestandes erneuert. Das wird in der Anschaffung schätzungsweise 25 Milliarden Euro verschlingen.¹³ Die sogenannten Lebenswegkosten, also die Kosten für die Anschaffung, Nutzung, für Ersatzteile usw. über 40 Jahre werden zusammen geschätzt 100 Milliarden Euro betragen.

45 von den 138 neuen Flugzeugen sollen, wenn es nach den Vorstellungen des Verteidigungsministeriums geht, in den USA gekauft werden. Die Anschaffungskosten für die 45 US-Flieger werden laut einer von Greenpeace in Auftrag gegebenen Studie auf etwa 8 Mrd., ihre Lebenswegkosten gar auf 30 bis 35 Mrd. Euro geschätzt.¹⁴

30 dieser 45 US-Jets wiederum soll die allerneueste Version (Block III) der F-18 „Super-Hornet“ sein, 15 E/A-18 „Growler“ sollen zur elektronischen Aufklärung und Störung gegnerischer Stellungen und

¹⁰ 16.10.20, <https://de.sputniknews.com/politik/20201016328203365-usa-lehnen-putins-angebot-zur-verlaengerung-von-new-start-vertrag-ab/>

¹¹ 21.10.20, <https://de.sputniknews.com/politik/20201021328228325-new-start-verlaengerung-us-sonderbeauftragter-schaetzt-unterstuetzung-der-nato-partner/>

¹² 21.10.20, <https://de.sputniknews.com/politik/20201021328234987-washington-moskaus-atomarsenal/>

¹³ Preise werden offiziell nicht genannt. Die Schätzung leitet sich von den Anschaffungskosten für 140 Eurofighter ab, die zwar offiziell nicht bekannt sind, aber der angegebene Preis im Bundeswehrplan 2009 (vom 10.6.2008, 81 Seiten, S. 72) in Höhe von 21,705 Mrd. Euro bietet einen Anhaltspunkt. Darin fehlen allerdings die Kosten für die Waffensysteme IRIS-T (525 Mio. Euro) und Meteor (461 Mio. Euro) (a.a.O.)

¹⁴ Konservativ geschätzt auf zwischen 7,67 und 8,77 Mrd. Euro. Otfried Nassauer, Ulrich Scholz, Teuer und umstritten – die Tornado-Nachfolge, Greenpeace-Studie, Hamburg, Juli 2020, 29 Seiten. Im Weiteren: Greenpeace-Studie https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/greenpeace_bits_kosten_tornadonachfolger_stu_die_07_2020.pdf

zu ihrer Bekämpfung mit Luft-Boden-Waffen beim Hersteller Boeing in den USA gekauft werden. „Diese Flugzeuge können, so hat es sich Annegret Kramp-Karrenbauer in Washington versichern lassen, sowohl eine Exportgenehmigung des Kongresses bekommen, als auch eine amerikanische Zertifizierung zum Tragen von Atombomben.“¹⁵

Die 30 „Super-Hornet“ sind dabei besonders gefährlich. Sie sollen die in Büchel gelagerten US-Atombomben tragen, die zurzeit bis mindestens 2025 noch von Bundeswehr-Tornados als deutscher Beitrag zur nuklear-technischen „Teilhabe“ der NATO gegen Russland einsetzbar gehalten werden. „Super-Hornets“ haben einen Einsatzradius von mindestens 720 km.¹⁶

Zurzeit sind geschätzt 20 nukleare US-amerikanische Freifall-Bomben des Typs B61-3 und B61-4 in Büchel unterirdisch gelagert. Ab 2024 ist mit dem Nachfolgemodell B61-12 in Büchel zu rechnen. Auch diese sollen, wie ihre Vorgänger, selektierbare Sprengkraft (0,3 / 1,5 / 10 / 50 kt)¹⁷ besitzen. Das heißt, sie kann „unmittelbar vor dem Einsatz“ auf diese Sprengkraft „heruntergeregelt“¹⁸ werden. Aber zusätzlich werden sie durch Satellitensteuerung zu präzisionsgelenkten Bomben. Treffen die derzeitigen Modelle in einem Radius von 170 Metern, wird der Trefferradius mit den neuen B61-12 „auf bis zu 30 Metern verringert.“¹⁹ „Damit sind sie wesentlich treffsicherer als ihre Vorgängermodelle und sollen über eine deutlich gesteigerte Vernichtungswahrscheinlichkeit verfügen.“²⁰ Zudem - und das ist von besonderer Bedeutung - können sie „mehrere Meter in das Erdreich eindringen und somit trotz geringerer Sprengkraft gezielt gegen tiefliegende Bunker eingesetzt werden.“²¹

Die Atombomber „Super Hornet“ müssen jeweils von E/A-18 „Growler“ und/oder speziellen Eurofightern begleitet werden, um durch Elektronische Kampfführung (Eloka) und Luft-Boden-Einsatz von Raketen die russischen Radar- und Luftabwehrsysteme möglichst frühzeitig zu stören und zu zerstören. Der Atombomber selbst muss bis auf wenige Kilometer (28 km)²² an das Ziel heranfliegen, um die mitgeführten Atombomben aus großer Höhe mittels JDAM-Steuerung ins Ziel zu bringen und unbehelligt zurückfliegen zu können.

Welche Ziele kommen dafür konkret in Frage? Vom Stationierungsort Büchel in der Eifel aus sind jeweils Zwischenstopps einzulegen, um in Russland zentrale Ziele erreichen zu können. Von deutschem Boden aus ist dann das Kaliningrader Gebiet erreichbar. Erfolgt eine Betankung der Atombomber in den Baltischen Staaten, so könnten zentrale Ziele in St. Petersburg und Moskau präzise mit Atombomben angegriffen werden, von Nordnorwegen aus wären die Häfen der russischen strategischen U-Bootflotte auf der angrenzenden Halbinsel Kola erreichbar. Das macht die eigentliche Gefährlichkeit der Atombomber der Bundeswehr aus. Assoziationen zur Debatte um die Stationierung US-amerikanischer hochpräziser Mittelstreckenraketen Pershing II Anfang der 80er Jahre, die ebenfalls die Fähigkeit besaßen, unterirdisch zu detonieren, drängen sich auf.

¹⁵ FAZ 29.4.20, Besser die Zweitbesten

¹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_F/A-18 , abgelesen 19.10.20

¹⁷ Zum Vergleich, die Hiroshima-Bombe hatte eine Sprengkraft von 13.000 Tonnen (13 kt) TNT-Äquivalent
¹⁸ rt-deutsch 22.9.20

¹⁹ ebenda

²⁰ [https://de.wikipedia.org/wiki/B61_\(Kernwaffe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/B61_(Kernwaffe)) , abgelesen 19.10.20

²¹ ebenda

²² https://de.wikipedia.org/wiki/Joint_Direct_Attack_Munition , abgelesen 19.10.20

Aus russischer Sicht geht nicht nur von den in Deutschland stationierten US-Atombomben Gefahr aus, sondern auch von jenen, die in drei oder vier weiteren NATO-Staaten Europas gelagert sind²³: in Belgien (Kleine Brogel) und den Niederlanden (Volkel) je 20 Sprengköpfe und in Italien (Aviano und Ghedi) zweimal 20²⁴. Die 50 Atombomben im türkischen Incirlik dürften dort inzwischen nicht mehr sein.^{25 26} Die somit mindestens 100 Atombomben werden von Kampfflugzeugen dieser jeweiligen NATO-Mitgliedsstaaten im Kriegsfall geflogen: F-16 in Belgien und den Niederlanden, Tornado in Italien und Deutschland, F-16 von der US-Luftwaffe in Italien. Die beiden genannten Flugzeugtypen F-16 und Tornado werden auf die neuen Nuklearbomben B61-12 zugelassen.^{27 28}

„Insgesamt wurden 890 (JDAM-)Leitwerke für Testzwecke, Ausbildung und Einsatz bestellt. Ihre Zahl ist etwa doppelt so groß wie die geschätzte Zahl der B61-12, die produziert werden sollen.“²⁹ Es werden also etwa 400 B61-12 hergestellt. Folglich ist davon auszugehen, dass alle B61-12, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Belgien, Italien und den Niederlanden (evtl. auch in der Türkei) stationiert werden.

Zurzeit müssten die NATO-Atombomber noch direkt über das Ziel fliegen, um die Bombe oberirdisch detonieren zu lassen. Sie gelten als nicht-strategische oder auch taktische Atomwaffen. Wenn alle mindestens 100 US-Atombomben mit JDAM nachgerüstet werden, spricht die russische Seite davon, dass sie ihren nicht-strategischen Charakter verlieren, und „um weitere 20 Jahre [...], die Schwelle zum Ersteinsatz nuklearer Waffen in Europa gefährlich absenken.“³⁰ So heißt es in einem russischen Grundsatzartikel auf rt-Deutsch. Vor dem Hintergrund der Aussage des NATO-Oberbefehlshabers Wolters, er sei ein Anhänger des flexiblen nuklearen Ersteinsatzes und der „NATO-Sitte, Luftpatrouillen wie etwa die Operation Air Policing Baltikum mit nuklearwaffenfähigen Flugzeugen (dual capable aircraft) zu fliegen, wird zudem das Risiko einer Katastrophe durch einen unbeabsichtigten Nukleareinsatz spürbar erhöht,“ so heißt es in dem Text weiter, „weil das russische Militär mit dem Aufkommen der B61-12 bei den Tornados und F-16 [...] von einer erhöhten Wahrscheinlichkeit ausgehen muss, dass diese eine solche Waffe geladen haben. In Russland spricht man bereits länger von einer langandauernden Kubakrise 2.0.“³¹ Soweit dieser russische Grundsatzartikel, der aufhorchen lassen muss. Es ist davon auszugehen, dass das russische Militär gezwungen sein wird, zumindest seine Flugabwehrstellungen im Westen des Landes und in Belarus stark auszubauen.

Während Bundeswehr und CDU/CSU für die Beibehaltung der „Nuklearen Teilhabe“ und damit den Kauf neuer Atombomber für die Bundeswehr eintreten, regt sich in den SPD-Spitzen von Fraktion und Partei Ablehnung. DIE LINKE und Bündnis 90/Die Grünen lehnen neue Atombomber ab. Die von Kramp-Karrenbauer in Gang gesetzten Vertragsverhandlungen sind langwierig. Mit einem

²³ <https://fas.org/blogs/security/2019/10/nukes-out-of-turkey/>, abgelesen 19.10.20

²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Nukleare_Teilhabe#cite_note-12, abgelesen 19.10.20

²⁵ FAZ 17.10.20 Die Nato trainiert den Atomkrieg

²⁶ Offiziell bestätigt die NATO weder einen der Standorte noch die Anzahl der dort lagernden nuklearen Sprengköpfe.

²⁷ Otfried Nassauer, Trägerflugzeug zugelassen – B61-12 Atombombe lässt auf sich warten, 28.6.20,

<https://www.bits.de/frames/newd.htm>, im Weiteren: Nassauer 28.6.20

²⁸ Alle diese Länder haben neue US-Atombomber des Typs F-35 bestellt. Belgien (34), Niederlande (46), Italien (90), die Türkei (bis zu 100, wurde aber von den USA nicht genehmigt, weil die Türkei das russische Luftverteidigungssystem S-400 gekauft hat). Italien setzt ebenfalls Tornados als Atombomber ein (Stationierungsort Ghedi/bei Brescia). Sie werden durch F-35 ersetzt. https://de.wikipedia.org/wiki/Lockheed_Martin_F-35, abgelesen 19.10.20

²⁹ Nassauer 28.6.20

³⁰ Rt-deutsch 22.9.20

³¹ Rt-deutsch 22.9.20

Vertragsabschluss ist frühestens Ende 2022 zu rechnen³², so dass erst der neue Bundestag darüber befindet.

Es wäre also Zeit, die Kampagne gegen die Atombomben in Deutschland zu intensivieren und zu verbreitern. Angeknüpft werden kann an „atomwaffenfrei jetzt! Büchel ist überall“³³, an „Atombomber? Nein danke!“³⁴ und „Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen“³⁵ von ICAN oder an Greenpeace,³⁶ das sich gegen die „Nukleare Teilhabe“ ausgesprochen hat. Die von Greenpeace in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage im Juli 2020 könnte dabei Auftrieb geben. 92 Prozent befürworten die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages und 78 Prozent lehnen den Kauf von Kampffjets als Träger von Atomwaffen ab.³⁷

Ein bedeutender Aspekt sollte bei der Debatte nicht zu kurz kommen: Die Kräfteverhältnisse der Luftwaffen. Die NATO verfügt zurzeit über 6.227 Kampfflugzeuge³⁸ (davon 2.346 in Europa), Russland dagegen zusammen mit seinen OVKS-Partnern³⁹ nur über 1.638. Das stellt eine genau 3,8-fache NATO-Luftüberlegenheit dar. Würden die stillzulegenden deutschen 118 Tornados und Eurofighter nicht durch neue Modelle ersetzt, reduzierte sich die NATO-Luftüberlegenheit vom 3,8-fachen auf das 3,73-fache, was faktisch nicht spürbar wäre. Allein schon aus diesem Grund kann leicht auf alle 135 neuen Kampfflugzeuge der Bundeswehr verzichtet werden.

³² Greenpeace-Studie , S.7

³³ <http://www.atomwaffenfrei.de/home.html>

³⁴ <https://www.icanw.de/>

³⁵ <https://www.icanw.de/grunde-fur-ein-verbot/verbotsvertrag/>

³⁶ https://twitter.com/greenpeace_de/status/1242766020596686848

³⁷ https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/umfrage_atomwaffenverbotsvertrag_0.pdf

³⁸ IISS, The Military Balance 2019, Berechnungen des Autors

³⁹ Organisation der Vertrags über Kollektive Sicherheit (OVKS), Mitglieder: Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgistan, Russland und Tadschikistan